

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1759**

Illustration: Ochse in Neufrankreich.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14507**



Legend sculp. A Paris.

XVII Band.

T. 17. A.





hat gesehen, daß die Wilden Schilde daraus machen, welche überaus leicht und zugleich auch so dicht sind, daß keine Kugel hindurch gehen kann.

Gegen die Hudsonsbay zu findet sich eine andere Art Ochsen, die man Muscusochsen genannt hat, weil sie einen so starken Muscusgeruch von sich geben, daß man sie zu gewissen Jahreszeiten unmöglich essen kann. Jeremie giebt eine Beschreibung davon. Diese Thiere, saget er, haben eine sehr feine und längere Wolle, als die von den Ochsen in der Barbarey. Ich brachte welche mit nach Frankreich, und ließ mir Strümpfe davon machen, welche schöner waren, als seidene. Obgleich die Muscusochsen kleiner sind, als unsere, so haben sie doch viel größere und längere Hörner. Ihre Wurzeln sitzen sich oben auf dem Kopfe zusammen, und gehen an der Seite der Augen fast eben so weit hinunter, als der Nachen; von da das Ende in die Höhe geht, und gleichsam einen halben Mond machet. Ich habe deren so große gesehen, daß beyde zusammen, da sie von der Hirnschale abgesondert worden, sechzig Pfund wiegen. Diese Ochsen haben sehr kurze Beine, so daß ihnen, wenn sie gehen, ihre Wolle stets auf der Erde nachschleppet. Dieses machet sie so ungestalt, daß man kaum ein wenig von weitem unterscheiden kann, auf welcher Seite der Kopf ist. Sie sind nicht in so großer Anzahl; und die Wilden würden sie bald aufgerieben haben, wenn sie sich auf diese Jagd beflissen. Sonst tödtet man sie zur Zeit des Schnees mit Lanzen, ohne daß sie mit so kurzen Beinen entfliehen können 1.).

Naturgesch.  
von Nord-  
america.

Muscusochsen  
an der Hud-  
sonsbay.

Der Hirsch in Canada ist eben so, wie in Europa, oder nur durch ein wenig mehr Größe davon unterschieden.

Das Caribu, wovon man vielmal geredet hat, ohne es zu beschreiben, ist ein Thier, von der Größe eines Esels, wovon es auch in Ansehung der Gestalt viel an sich hat, und welches dem Hirsche an Geschwindigkeit gleicht. La Fontan thut den Ausspruch, es sey eine Art von wildem Esel 2).

Caribu.

Diese große Gegend hat kein Thier, welches gemeiner ist, als das Nehe. Seine Gestalt ist von der unserigen ihrer nicht unterschieden. Man beobachtet aber, daß es in seiner Jugend ein mit verschiedenen Farben gestreiftes Haar hat; daß darauf dieses Haar ausfällt, und ein anderes von der ordentlichen Farbe der Nehe wiederkömmt. Dieses Thier wird so leicht zahm, daß es erstaunlich ist. Eine Kücke, welche zahm geworden, läuft in die Gehölze, wenn sie brünstig ist; und sobald sie die Liebkosungen des Männchens daselbst genossen, so kömmt sie wieder zu ihrem Herrn. Sie geht wieder in das Gehölze, um ihre Jungen zu setzen. Sie läßt solche daselbst, und besuchet sie ordentlich: sie ist aber eben so sorgfältig, sich ihrem Herrn wieder zu zeigen; und wenn man es für dienlich hält, ihr zu folgen, so fängt man ihre Säuglinge, die sie noch immer ernähret. Man wundert sich, daß die Franzosen in Canada nicht ganze Heerden in ihren Wohnungen haben.

Seine Ge-  
Nehe.

Die Gehölze sind voller Wölfe oder vielmehr Luchskazen (chats cerviers); denn man versichert, sie hätten nur den Kopf von einem Wolfe, in allen übrigen Theilen aber wären sie wahre Kazen. Man stellet sie als geschickte Jäger vor, die nur von Thieren leben, welche sie bis auf die Gipfel der höchsten Bäume verfolgen. Ihr Fleisch ist weiß, und machet keine üble Nahrung. Ihr Haar und ihre Haut sind eine von den schönsten Pelzwerken des Landes. Man schäget aber auch noch die von gewissen schwarzen Füchsen in den nördlichen Gebirgen; wie die schwarzen Füchse in Moscau und Norden auch vor den

Luchskazen.

Schwarze  
Füchse.

F f 3

ändern

1) Im 1708 Jahre.

2) Relation de la Baye d'Hudson.

3) Im II Th. a. d. 77 S.

